Viel diskutiert.

Energiemanagement und damit verwandte Themen wie vernetztes Bauen, Wohnen oder Digitalisierung ganz generell beschäftigen die Fachexperten aus allen Bereichen. Wie sie mit den Megatrends umgehen und wie sie das Tagesgeschäft verändern, haben wir nachgefragt.

Thomas Baumann, Geschäftsführer Baumann Electro AG, St. Gallen

«Das Geschäft liegt auf dem Präsentierteller.»

«Den Elektroinstallateur als Allrounder gibt es immer weniger», ist Thomas Baumann überzeugt. «Der Trend heisst Spezialisierung. Und das braucht viel Eigeninitiative und entsprechende Ausbildung.» Mitverantwortlich macht er auch die eigene Branche, wenn der alltägliche Umgang mit neuen Technologien noch schwerfällt. «Gerade kleinere Elektroinstallationsbetriebe sollten sich in Netzwerken zusammenschliessen, um Gesamtlösungen für das vernetzte Wohnen anbieten zu können», ist er überzeugt. Als wichtige Zielgruppe identifiziert Baumann auch die Architekten: «Wenn sie falsch budgetieren, das heisst gar keine vernetzten Lösungen vorschlagen, wird es nachher schwierig, den Bauherrn zu überzeugen.» Trotzdem ist für Thomas Baumann klar: «Das Geschäft liegt auf dem Präsentierteller. Es müsste nur noch abgeschöpft werden.»

Baumann Electro AG, St. Gallen
Baumann Electro ist ein Unternehmen der Burkhalter Gruppe und verfügt so über Zugang zu den neusten Technologien und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden.
www.baumann-electro.ch

Mike Weber, Geschäftsführer Werkstatt Architektur Energie GmbH, Hedingen

«Optimale Haustechnik heisst weniger Technik.»

Für Mike Weber ist klar: «Nachhaltiges Bauen braucht eine gesamtheitliche Sicht, und diese beginnt beim Architekten.» Denn seiner Meinung nach liegt bei der Architektur das grösste Potenzial für eine Steigerung der Energieeffizienz. Er schätzt ihren Anteil auf 60 % und den Anteil an vernetzten Lösungen und Gebäudeautomation auf rund 40 %. «Und vielleicht heisst optimale Haustechnik auch weniger Technik», fügt er an. «Denn die Leute wollen intuitive Lösungen, die im Alltag ganz einfach funktionieren.» Nachholbedarf sieht Weber auch bei den Banken. Denn diese glauben oft nicht, dass die Nebenkosten eines Gebäudes durch reduzierte Energiekosten gedeckt werden können. Entsprechend schwer tun sie sich dann bei der Vergabe der notwendigen Kredite an interessierte Bauherren.»

Werkstatt Architektur Energie GmbH, Hedingen
Werkstatt Architektur Energie GmbH ist ein Architekturbüro mit fünf Mitarbeitenden. Neben der Architektur erbringt Mike Weber mit seinem Team auch Dienstleistungen im Bereich Energieberatung und Schallschutz.
www.werk-statt.ch/

Marc Lyon, Leiter Development Deutschschweiz, Implenia Schweiz AG

«Fraglich, ob die Umsetzung schnell genug erfolgt.»

«Viele Akteure haben die Bedeutung der Energiestrategie 2050 erkannt und arbeiten an der Implementierung der Vorgaben oder haben diese bereits umgesetzt», schätzt Marc Lyon die Situation ein. Gleichzeitig verweist er aber auch auf Nachholbedarf: «Rund zwei Drittel aller Wohngebäude werden mit fossilen Energieträgern geheizt. Dies zu ändern, bedeutet einiges an Aufwand.» Dass es in Zukunft andere Wege gibt, beweist ein aktuelles Projekt von Implenia. Die Arealentwicklung Lokstadt in Winterthur zeigt, wie Spezialisten aus den Bereichen Projektentwicklung, Projekt- und Baumanagement, Gebäudetechnik, Nachhaltigkeit, Holzbau sowie Spezialtiefbau und Baumeister ihre Kompetenzen zum Mehrwert für alle bündeln können. Denn realisiert wird in der Lokstadt ein 2'000-Watt-Areal mit 750 Wohnungen und ca. 14'000 m² Büros. Die Stromproduktion in der Lokstadt erfolgt mit Photovoltaik-Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 1,5 Megawatt für den Eigenverbrauch.

Implenia Schweiz AG, Dietlikon
Implenia ist das führende Bau- und Baudienstleistungsunternehmen der Schweiz mit einer starken Stellung im Infrastrukturmarkt in Deutschland, Frankreich, Österreich, Schweden und Norwegen sowie bedeutenden Aktivitäten im deutschsprachigen Hoch- und Ingenieurbau. Immobilienprojekte entwickelt und baut Implenia von der ersten Idee bis zum fertigen Gebäude.
www.implenia.com

Peter Röthlisberger, COO SOLAXESS SA, Neuenburg

«Niemand will in schwarzen Städten leben.»

Die innovative Lösung des Neuenburger Unternehmens basiert auf einer Überlegung, die so einfach wie bestechend ist: Weil die Zukunft auf verdichtetes Bauen setzt, stehen nur noch kleine Dachflächen für die Platzierung von Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung. «Trotzdem braucht es Lösungen, um Sonnenlicht in Energie umzuwandeln», erklärt Peter Röthlisberger, COO von SOLAXESS. «Mit der Nutzung weisser oder farbiger Photovoltaik-Module an den Fassaden lassen sich diese ohne Designkompromisse für die Energiegewinnung nutzen. Gleichzeitig tragen helle Fassaden zu einem verminderten Aufheizen des Gebäudes bei», erklärt er. Ein weiterer Vorteil der neuen Technologie.

Im Moment ist das System vor allem für mittlere und grössere Gebäude geeignet. Richtig kalkuliert ist eine Lösung mit SOLAXESS-Technologie durchaus kompetitiv mit einer klassischen Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Denn eine Fassade muss so oder so gemacht werden und die Kosten für die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach entfallen mit der Fassadenlösung ganz.

SOLAXESS SA, Neuenburg
SOLAXESS ist ein Schweizer Unternehmen mit Sitz in Neuenburg. Das Unternehmen wurde für seine Innovationen mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, im Jahr 2018 mit dem Prix SUD für nachhaltige Unternehmen.
www.solaxess.ch